Streit um Preise für Fernwärme schwelt weiter

Stadtwerke Böblingen räumen Fehler ein – Verweigerer wurden bisher noch nicht verklagt

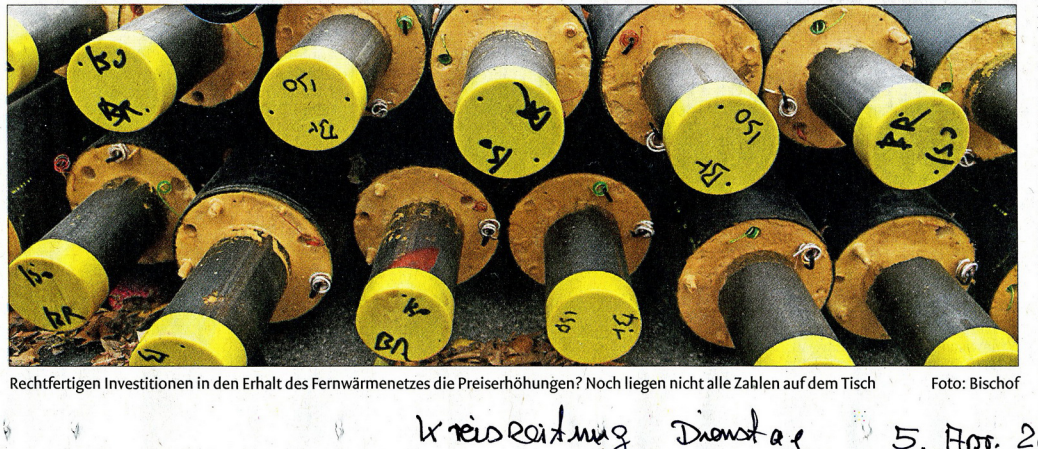
Von Otto Kühnle

BÖBLINGEN. Die herbe Kritik der Verbraucherzentrale an den Stadtwerken in Zusammenhang mit der Preiserhöhung nehmen sich diese zu Herzen. In einer Stellungnahme gestehen sie einen Fehler ein und entschuldigen sich bei der Verbraucherschutzorganisation.

Die Stadtwerke hatten an Kunden, die sich gegen die Preiserhöhung wehrten, in einem Schreiben den Eindruck erweckt, die Verbraucherzentrale habe die Erhöhung gebilligt. Dies bestritt die Verbraucherzentrale und nannte die Formulierung „an Dreistigkeit nicht zu überbieten" (die KRZ berichtete). Die deftige Rüge lässt die Geschäftsführung nun zurückrudern. „Uns liegt eine offene und transparente Kommunikation sowohl zu unseren Kunden als auch zur Verbraucherzentrale am Herzen. Wir haben der Verbraucherzentrale umfangreiche Informationen zur Preisanpassung zur Verfügung gestellt. Die Verbraucherzentrale hat uns dann telefonisch erklärt, dass von ihr keine weiteren Handlungen zu unserer Preisanpassung ausgehen", betonen die Stadtwerke. Tatsächlich hatte die Verbraucherzentrale „... bei der Prüfung lediglich festgestellt, dass für sie nicht die Möglichkeit besteht, im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Rechtsinstrumente rechtlich gegen die Preiserhöhung der Stadtwerke vorzugehen". Damit habe die Verbraucherzentrale aber keineswegs etwas über die Angemessenheit der Erhöhung ausgesagt. „Wir gestehen ein, dass die verwendete Formulierung in unseren Kundenanschreiben bei den Kunden den Anschein erwecken könnte, als würde die Verbraucherzentrale die Preisanpassung für in Ordnung befinden. Diese Kritik nehmen wir an", heißt es in der Stellungnahme der Stadtwerke. „Wir entschuldigen uns bei unseren Kunden, die sich dadurch in die Irre geführt fühlen. Und wir entschuldigen uns bei der Verbraucherzentrale für die von uns verwendete Formulierung. Wir haben einen Fehler gemacht. Dies bedauern wir sehr. Als Konsequenz haben wir intern organisatorische Änderungen in der Außenkommunikation vorgenommen", betonen die Stadtwerke.

Nach wie vor müssen sich die Stadtwerke mit einer ganzen Reihe von Widersprüchen auseinandersetzen. Kunden hatten zum Teil ihre Abschlagszahlungen auf dem bisherigen Niveau eingefroren und weigern sich, die höheren Summen zu bezahlen. „Da uns Kundenzufriedenheit wichtig ist, bieten wir weiterhin persönliche Beratungsgespräche an. Wir nehmen Widersprüche schriftlich entgegen. Jeder Widerspruch wird individuell bearbeitet", heißt es dazu von Seiten der Stadtwerke. Ob gegen die säumigen Zahler gerichtlich vorgegangen wird, lässt die Führung der Stadtwerke offen.

In den Reihen der Interessengemeinschaft Fernwärme, die sich mit einer Beschwerde an die Kartellbehörden gewandt hat, hofft man auf eine gerichtliche Auseinandersetzung. Bisher ist es den Aktivisten, die sich für die 8500 betroffenen Kunden einsetzen, nicht gelungen, nachvollziehbare Kalkulationsgrundlagen für die Preiserhöhung zu erhalten. Mit Verweis auf die Geschäftsgeheimnisse und die Konkurrenz werden diese Zahlen nicht auf den Tisch gelegt. Komme es zu einer Gerichtsverhandlung, so die Hoffnung der Widerständler, müssten diese Zahlen auf den Tisch gelegt werden.



Rechtfertigen Investitionen in den Erhalt des Fernwärmenetzes die Preiserhöhungen? Noch liegen nicht alle Zahlen auf dem Tisch Foto: Bischof

Kreiszeitung Dienstag 5. Apr. 2016